

letificas. concede propicius. ut cuius natalicia
colimus. pro te exempla gradiamur. P. Sec.

Laudis tue domine hostias immolamus in tuorum
comemoratione sanctorum. quibus nos & presenti
bus exui malis confidimus & futuris. P. Ad co.

Refecti cibo potuque celesti deus noster te supplices ex
oramus. ut in cuius hac comemoratione proce
pimus. eius muniamur & precibus. P. In via As

Omnipotens qui uirginalem aulam beate sumptus S. MARIE.
MARIE uirginis in qua habitares eligere
dignatus es. da quoniam. ut sua nos defensione mu
nitos. iocundos faciat sue interesse festiuitati.

Fritzlar Dombibliothek Ms 125,36

Stadt- und Universitätsbibliothek
D 6 Frankfurt am Main
Bockenheimer Landstraße 134 - 138
- Handschriftensammlung -

Diese Mikrofilme / Reproduktionen wurden für Sie
unentgeltlich hergestellt

We made these microfilms / reproductions free of
charge for you

Ces reproductions ont été faites gratuitement pour
vous

I.A.

J. Powitz
Dr. G. Powitz
Hss. Abt.

10.8.1982

G., d. 3. 9. 82

Sehr geehrter Herr Dr. List!

Schneller, als ich gedacht hatte, kann ich Ihnen nun doch etwas Konkreteres zu dem Fritzlärer Fragment sagen. Es ist offenbar in Helmarshausen im 12. Jh. geschrieben worden. Zur Helmarshausener Schule paßt die Ornamentik der Initiale, vor allem die Umrahmung des großen Buchstabens mit einem kleinen Kranz von Rundbögen. Und auch das Verhältnis der Initiale zu dem Streifen mit der Zierschrift ist in Helmarshausen ganz entsprechend. Die Schrift paßt ebenfalls nach Helmarshausen, soweit ich nach den mir zugänglichen Abbildungen urteilen kann. Ja, ich möchte sogar vermuten, daß das Fritzlärer Fragment aus dem Hersfelder Graduale und Sakramentar (Kassel, Landesbibl., Ms. 2^o theol. 58) stammt, denn dort sind von fol. 94, wo man den Wigbert-Text und die Vigil von Mariä Himmelfahrt erwartet, zwei Drittel abgeschnitten; s. Ekkehard Krüger, Die Schreib- und Malwerkstatt der Abtei Helmarshausen bis in die Zeit Heinrichs des Löwen = Quellen u. Forschungen zur hessischen Geschichte 21 (1972) Bd. 2 S. 821. Wahrscheinlich sind damit Ihre Identifizierungsprobleme gelöst.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr

G., d. 3. 9. 82

Sehr geehrter Herr Dr. Pfaff!

Gelehrter, als ich gedacht hatte, kann ich Ihnen nun doch etwas Konkretes zu dem kritischen Fragment sagen. Es ist offenbar in Heimerhanzen im 12. Jh. geschrieben worden. Zur Heimerhanzenerschule paßt die Chronik der Initiale, vor allem die Umrahmung des großen Buchstaben mit einem kleinen Kranz von Rundbögen. Und auch das Verhältnis der Initiale zu dem Streifen mit der Kierchrift ist in Heimerhanzen ganz entsprechend. Die Schrift paßt ebenfalls nach Heimerhanzen, soweit ich nach den mir zur Verfügung stehenden Abbildungen urteilen kann. Ja, ich möchte sogar vermuten, daß das kritische Fragment aus dem Heimerhanzen-Graduale und Sakramentar (Kassel, handschribl., Ms. 2^o theol. 58) stammt, denn dort sind von fol. 94, wo man den Vespertext und die Vigil von Maria Himmelfahrt erwartet, zwei Drittel abgeschnitten; s. Ekkehard Krüger, Die Schreib- und Malwerkstatt der Abtei Heimerhanzen die in die Zeit Heinrichs des Löwen = Quellen u. Forschungen zur Geschichte des 12. Jh. Bd. 2 S. 82f. Wenn gemeint ist, daß damit eine Identifizierungsprobleme gelöst,

Mit freundlichen Grüßen

Ihr



OMNIP. S. Sei Wigberti conf.
SAPITERN. D. S.

qui es scōrum tuorū splendor
mirabilis. quiq; beatū Wigbertum
confessorē tuū beatitudinis eterne glā subli
masti. concede ppicius. ut cuius merita uene
ramur interris. intercessionis eius auxilio a
pud tuā misericordiam muniam̄ in celis. f. See.

Propiciare q̄s dñe supplicationib; nr̄is. & inter
ueniente p nobis scō wigberto confessore
tuo his sacramentis celestib; seruantes ab om̄i